

TANZPLAN

BREMEN

8. **NORD**
DEUTSCHES
TANZ
TREFFEN



Braunschweig
Bremen
Bremerhaven
Greifswald/Stralsund/Putbus
Hamburg
Hannover
Kiel
Oldenburg
Osnabrück

13. – 19. Juni an der Staatsoper Hannover



ERÖFFNUNG

des Norddeutschen Tanztreffens – Tanzplan Bremen

Die Eröffnung am 13. Juni wird ein großes Fest auf dem Opernplatz – mit Musik, Tanz und einem Weltrekordversuch! Um 10 Uhr eröffnet Ballettdirektor Jörg Mannes mit seinem Ensemble das Festival mit dem Ziel, mindestens 1000 Teilnehmer vor dem Opernhaus zur „Größten Ballettklasse der Welt“ zu versammeln. Alle Hannoveraner, ob jung oder alt, mit Tanzerfahrung oder ohne, sind herzlich dazu eingeladen, mit Jörg Mannes das Tanzen an der Ballettstange zu probieren. Kommen Sie am 13. Juni auf den Opernplatz, werden Sie Teilnehmer der „Größten Ballettklasse der Welt“ und helfen Sie uns, einen neuen Weltrekord aufzustellen!

Sonntag 13. Juni, ab 10 Uhr Einschreiben für den Weltrekord, ab 11 Uhr Beginn der „Größten Ballettklasse der Welt“, Opernplatz

EIN STÜCK ZEIT/WALKING MAD

Ballett der Staatsoper Hannover

Choreographie: Jörg Mannes/Johan Inger

Herausragende Werke international renommierter Choreographen sind ein fester Bestandteil im Programm des Balletts der Staatsoper Hannover. Nach Choreographien von Nacho Duato, William Forsythe und Mauro Bigonzetti wird die Reihe mit „Walking Mad“ von Johan Inger fortgesetzt. Der Choreograph balanciert mit seiner verrückten Komödie zwischen reinem Tanz und theatralem Effekt. Die oft bizzaren, surrealen Situationen werden angetrieben vom Rhythmus des „Bolero“ von Maurice Ravel.

Den ersten Teil des Ballettabends bildet eine Uraufführung von Jörg Mannes. Der reine Tanz in Relation zu einem Element stand schon in „Lux“ im Zentrum. Nach dieser sowohl tänzerisch als auch visuell subtilen und überraschenden Auseinandersetzung mit dem Licht umkreist Jörg Mannes jetzt die Zeit. Mit den Mitteln der Bühne und der Choreographie wird dieses Phänomen in seiner neuen Arbeit „Ein Stück Zeit“ ästhetisch überhöht und neu erfahrbar.

Sonntag 13. Juni, 18:30 Uhr, Opernhaus, ca. 90 Min.





BACON

dance company Theater Osnabrück/Nanine Linning
Konzept/Choreographie: Nanine Linning

Francis Bacon war die Inspirationsquelle für Nanine Linnings Tanzstück, das die Zuschauer auf eine assoziative Reise durch seine Bilderwelten mitnimmt. Fünf Tänzer „malen“ eine Choreographie von wilder Schönheit über Bestialität, Sinnlichkeit und Aggressivität. „Seine Bilder haben eine schmerzhaft Schönheit, so körperlich, dass sie dem Tanz sehr nahe kommen. Ich möchte die seinen Bildern zugrunde liegenden Emotionen, Angst, Empfindsamkeit, Trauer und Begehren darstellen und hoffe gleichzeitig, Wärme und Ruhe zu finden.“ (Nanine Linning) „BACON“ wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Swan“ für die beste niederländische Tanzproduktion 2004/05. Mit der Osnabrücker dance company hat Nanine Linning ihr Stück neu einstudiert.

Montag 14. Juni, 18 Uhr, Ballhof Eins, 60 Min.

MACBETH

Tanztheater Braunschweig

Konzept, Choreographie und Inszenierung: Eva-Maria Lerchenberg-Thöny nach William Shakespeare

„Menschen werden abgeschlachtet, denn Menschen sind ein Dreck, wenn es um die Macht geht. Und um die Macht geht es fast immer.“ (Heiner Müller)

Macbeth wütet durch die Landschaft der politischen Gegenwart. Kämpfe werden in Parlamenten ausgetragen. Rufmord hinterlässt keine Fingerabdrücke, medialisierte Intrigen bringen Karrieren zu Fall. Die Leichen im Keller der diplomatischen Täter sind für die Öffentlichkeit gestorben – die Presse hat das Ihre getan. Der Meuchelmord an Verbündeten ist politische Realität. In ihrer Inszenierung untersucht Eva-Maria Lerchenberg-Thöny die Dynamik von Macht und Schuldfähigkeit. Vorsichtig nimmt sie sich des Bluthundes Macbeth an und zeichnet einen Mann und dessen tiefe Liebe zu seiner Frau. Einen Mann, dessen Schrecken sich in vollem Ausmaß entfaltet und dessen phantastischer Wahn menschlich erscheint.

Montag 14. Juni, 20 Uhr, Opernhaus, 90 Min.





DARKLAND

steptext dance project, Bremen
Choreographie: Helge Letonja

„Darkland“ skizziert eine Poetik des Wandels, der Transformationen und der Vergänglichkeit: eine choreographische Arbeit zur ambivalenten Schönheit des Verfalls; ein getanzter Blick auf die Wechselwirkungen zwischen äußerlichen Veränderungen und inneren Brüchen. Mit fünf Tänzerinnen und Tänzern folgt Letonja den dunklen Spuren der Schönheit, durchforstet ihre Schattenwelten, gibt dem Ungesehenen Gestalt und sucht tanzend im Fall und Zerfall die Form und Transformation.

In einem subtilen Raum- und Bildgefüge der bildenden Künstlerin Naoko Tanaka und den elektro-akustischen Klanggebilden des Komponisten Jörg Ritzenhoff erzählt der Tanz von vergangenen und kommenden Zeiten. Knochen knacken, Membranen reißen, Verwitterungen wuchern. Innere wie äußere Architekturen bröckeln – und durch die Spalten summen die Ruinen ihr Lied vom Neubeginn.

Dienstag 15. Juni, 18 Uhr, Ballhof Eins, 70 Min.

ENDSTATION SEHNSUCHT

BallettVorpommern
Choreographie und Inszenierung: Ralf Dörnen

Blanche DuBois, eine kultivierte Südstaatenschönheit, betritt die dürrtige kleinbürgerliche Behausung ihrer Schwester Stella in New Orleans und trifft auf deren animalisch-derben Ehemann Stanley Kowalski. Von seiner Schwägerin unverhohlen verachtet, fürchtet Stanley, dass Blanche einen Keil zwischen ihn und Stella treiben wird. Als es dazu kommt, beginnt er im Gegenzug Blanches dunkle Vergangenheit aufzudecken und vereitelt das sich anbahnende Verhältnis zwischen ihr und seinem besten Freund. Das Kräftemessen der ungleichen Protagonisten eskaliert und mündet in einer Katastrophe.

Ralf Dörnens Inszenierungs- und choreographischer Schwerpunkt liegt auf Blanche und ihrem Trauma, das der Verlust ihres Ehemannes Allan Grey in jungen Jahren hervorgerufen hat. Mit „Endstation Sehnsucht“ war Ralf Dörnen 2009 für den deutschen Theaterpreis DER FAUST in der Kategorie Choreographie nominiert.

Dienstag 15. Juni, 20 Uhr, Schauspielhaus, 90 Min.





TANZ UNTERM SCHWANZ

Künstlerische Leitung: Günther Grollitsch, Bremen

Treffpunkt: Unterm Schwanz! – Eine ganz normale Verabredung in Hannover. Doch wer sich heute an der Reiterstatue auf dem Bahnhofsvorplatz trifft, wird Überraschendes erleben. „Vorsicht Tanz!“ – Unter diesem Motto führt ein Parcours spontaner Performances und spannender Choreographien durch Hannovers Innenstadt. Vom Bahnhof zum Opernplatz leiten Tänzer aus den Partnerstädten des Norddeutschen Tanztreffens das tanzinteressierte Publikum – schräg, witzig und kurzweilig.

Mittwoch 16. Juni, 16 Uhr, Start: Hauptbahnhof Hannover

CLOSE TO PARADISE

COMMEDIA FUTURA, Hannover

Choreographie: Felix Landerer

„Es war ein Abend im Frühling. Adrien und Cordelia saßen am Tisch und lächelten sich an. Es gab so viel zu sagen, aber keiner von beiden sprach. Beide waren aufgewühlt.“ So könnte die Geschichte beginnen. Beginnen nicht viele Liebesgeschichten so? Und wie viele andere Liebesgeschichten wird sie weitergehen – so banal, so aufregend, irgendwie vertraut und doch immer neu. Hinterher wird sie jeder der Beteiligten anders erzählen, werden Erfahrungen, die man geteilt hat, im Munde des anderen eine ganz andere Geschichte ergeben.

Und genau darum geht es in „Close to paradise“: Jeder möchte verstanden werden. Aber jeder ist von der Wahrheit seiner Geschichte und seiner Wahrnehmung überzeugt und erzählt sie auf seine ganz eigene Weise. Felix Landerer inszeniert ein zeitliches und erzählerisches Puzzle aus Szenen einer Beziehung und unternimmt durch das Verweben von Sprache und Tanz den Versuch, Zwischentöne sichtbar werden zu lassen.

Mittwoch 16. Juni, 20 Uhr, Ballhof Eins, 60 Min.





THE WAY TO GET MAD

Ballett des Stadttheaters Bremerhaven

Choreographie: Sergei Vanaev

Das Leben: schmerzhaft und mysteriös. Prozess oder Experiment? Die Richtung ist klar: erst einmal steil aufwärts. Bis man die „Flughöhe“ erreicht hat: den Gipfel der Jugend. Noch nicht sarkastisch, sondern eher pathetisch gestimmt. Doch es ist zum Verrücktwerden: Plötzlich gehen beide Motoren aus und man gleitet in majestätischer Ruhe eine Weile geradeaus. Solange die Geschwindigkeit hält... Und dann beginnt der Sturzflug. Schneller und schneller und schneller. Die Gesundheit lässt nach, Nervenschwäche, Augenprobleme, Depressionen, Potenzstörungen... Man versucht sich zu konzentrieren, die Integrität des Körpers und der Seele zu bewahren. Strebt nach Antworten, versucht panische Analysen, lässt den Tatendrang von der Kette los und täuscht Weisheit vor. Und glücklich ist derjenige, der nach vielen Jahren als Zeuge des Selbstverlustes doch etwas über sich selbst erfahren konnte.

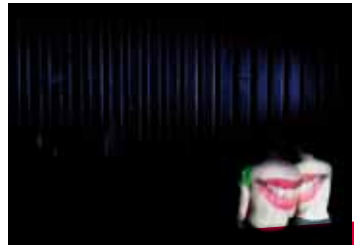
INSICH

artblau-Tanzwerkstatt, Braunschweig

Choreographie: Zufit Simon

Die physische Auswirkung des Lachens spiegelt sich in unserem Körper, die Bauchmuskeln arbeiten, der Atem geht schneller, die Gesichtsmuskeln werden aktiviert und die Lippen dehnen sich aus bis zu den Ohren, wo sie in einem Lächeln enden. Was bringt uns zum Lachen, was macht uns glücklich, wie lange hält dieses Glücksgefühl an, ist es nur ein Moment oder dauert es eine Zeitlang an, ist der Einfluss intern oder extern, was für Systeme und Hilfsmittel nutzen wir um diesen Gemütszustand zu erreichen, ist er real? Der Versuch, diesen emotionalen Gemütszustand durch einen physischen Seinszustand zu erreichen, könnte gelingen oder auch scheitern. Eine echte Fälschung, eine Fälschung des Echten, eine Fälschung, die echt sein könnte, aber die Tatsache, dass sie gefälscht wird, könnte sie echt werden lassen.

Mittwoch 16. Juni, 18 Uhr, Ballhof Zwei, insgesamt ca. 80 Min.





...SHOULD HAVE A CHAIR

Choreographie: Wesley D'Alessandro

Wie ein Stuhl hat der Mensch Arme und Beine. Wie ein Stuhl bewegt sich der moderne Mensch auch nicht von selbst – er sitzt und wartet, dass ihn etwas bewegt. Wenn nicht, passiert nichts... Und wenn der Stuhl nicht mehr existiert? Wo würde der Mensch sitzen, seine Zeit verbringen und über Dinge nachdenken? Würde er ein anderes Objekt finden, das den Stuhl ersetzen könnte? Oder gar ihn selbst? Tänzer und Choreograph Wesley D'Alessandro gewann mit „...should have a chair“ den Publikumspreis in der Kategorie „Das beste deutsche Tanzsolo“ beim euro scene Festival, Leipzig 2009.

PEERING

Compagnie Fredeweß, Hannover

Choreographie: Hans Fredeweß

Wo bleiben, in einer Zeit postmodernen Samplings und elektronischer Blaupausen, Originalität und Einzigartigkeit? Gehen Individualität und Querdenken in der Forderung nach Uniformität verloren? Gewinnen wir, unendlich reproduzierbar, neue Freiheiten und Möglichkeiten? – Vom Nicht-Mehr und Noch-Nicht handelt die zweiteilige Choreographie „Peering“: Zehn Minuten Originalmusik von Chopin treten in Dialog mit zehn Minuten Eigenkomposition des jungen Sound-Fetischisten Damian Marhulets.

MINIATUREN

Choreographie: Gilles Welinski, Bremen

Die Unterscheidung Mensch und Tier ist der Ausgangspunkt der „miniaturen“. Befragt wird diese Einteilung durch den Rückgriff auf den Komponisten Olivier Messiaen und den Verhaltensforscher Konrad Lorenz, die Geist und Natur eher zusammendenken. Die Haltung von Körper und Kopf erweist sich dabei als ein spezifischen Situationen geschuldeter Gefühlsausdruck, der Mensch und Tier gleichermaßen zugesprochen werden kann: als unverborgenes Zeugnis von Neugier, Lust, Angst und Aggression. „miniaturen“ reflektiert erworbene Verhaltensmuster und instinktive Reaktionen und entdeckt – die Kreatur.

Mittwoch 16. Juni, 21:30 Uhr, Ballhof Zwei, insgesamt ca. 90 Min.



Programmübersicht

	Sonntag, 13. Juni	Montag, 14. Juni	Dienstag, 15. Juni	M
Opernhaus	<p>18:30 EIN STÜCK ZEIT/ WALKING MAD Ballett der Staatsoper Hannover Choreographie: Jörg Mannes/Johan Inger 18:00 Einführung</p>	<p>20:00 MACBETH Tanztheater Braunschweig Konzept, Choreographie und Inszenierung: Eva-Maria Lerchenberg-Thöny nach William Shakespeare 19:30 Einführung</p>		
Schauspielhaus			<p>20:00 ENDSTATION SEHN- SUCHT BallettVorpommern Choreographie und Inszenie- rung: Ralf Dörnen 19:30 Einführung</p>	
Ballhof Eins		<p>18:00 BACON dance company Theater Osnabrück/Nanine Linning Konzept/Choreographie: Nanine Linning 17:30 Einführung</p>	<p>18:00 DARKLAND stextext dance project, Bremen Choreographie: Helge Letonja 17:30 Einführung</p>	<p>20:00 CL CO Har Ch den 19:30</p>
Ballhof Zwei			<p>10:30 und 12:30 SEVEN UP Ballett der Staatsoper Hannover Choreographie: Pantelis Zikas Ab 6 Jahre</p>	<p>18:00 2 C 17:30 21:30 3 C 21:30</p>
andernorts	<p>11:00 Opernplatz ERÖFFNUNG Die größte Ballettklasse der Welt 14:30 Prodebühne 2 DIE REISE INS LAND DER TRÄUME Club XS Ab 6 Jahre</p>			<p>16:00 Ha TA SC</p>

Mittwoch, 16. Juni

Donnerstag, 17. Juni

Freitag, 18. Juni

Samstag, 19. Juni

**20:00
GESTRANDET – FOUR
PIECES**

Ballett Kiel
Choreographie: Mario
Schröder, Silvana Schröder,
Itzik Galili

19:30 Einführung

**13:00
TANZ AUS DER REIHE**

Ein Tanzfest für und mit
Kindern und Jugendlichen

**20:30
VOICE**
nordwest/Tanztheater
Bremen
Choreographie: Urs Dietrich

20:00 Einführung

**20:00
ROSE TO PARADISE**
MMEDIA FUTURA,
Hannover
Choreographie: Felix Lan-
ger

19:30 Einführung

**18:00
NEW STEPS SPEZIAL**
Junge Choreographen

**20:00
CHOREOGRAPHIEN**
19:30 Einführung

**20:30
CHOREOGRAPHIEN**
19:00 Einführung

**18:00
LUNA**
stextext young artists,
Bremen
Choreographie: Augusto
Jaramillo Pineda
Ab 14 Jahre

**20:00 Unterm Schwanz/
Hauptbahnhof
TANZ UNTERM
SCHWANZ**

**22:00 Laves-Foyer
PARTY**



GESTRANDET – FOUR PIECES

Ballett Kiel

Choreographie: Mario Schröder, Silvana Schröder, Itzik Galili

Der Ballettdirektor und Chefchoreograph des Ballett Kiel und designerter Ballettdirektor des Leipziger Ballett zeigt Ausschnitte aus dem Repertoire seines Kieler Ensembles.

Nach Musik von Richard Wagner – „Wesendonck-Lieder“ – choreographiert Silvana Schröder den großen Pas de Deux als sinnlichen Ausdruck einer tief empfundenen und an unerfüllter Sehnsucht gescheiterten Liebe. Dem Thema der gescheiterten Liebe widmet sich auch Mario Schröder mit seiner choreographischen Umsetzung der „Lieder eines fahrenden Gesellen“ von Gustav Mahler. Mit einer Verschmelzung von Poesie, Humor und Virtuosität geht es nach der Pause mit „Things I told nobody“ in der Choreographie von Itzik Galili weiter. Den Abschluss bildet Mario Schröders Choreographie „Erdbeermund“: eine gedankliche Hommage an Klaus Kinski, den genialen Interpreten von François Villons Gedichten.

Donnerstag 17. Juni, 20 Uhr, Opernhaus, 90 Min., eine Pause

NEW STEPS SPEZIAL

Junge Choreographen

Im Jahr 2007 lud Ballettdirektor Jörg Mannes sein Ensemble erstmals dazu ein, im Rahmen des Projekts „New Steps“ neue Wege zu beschreiten und selbst zu choreographieren. Tänzerinnen und Tänzer erarbeiteten kurze eigene Stücke und bekamen die Chance, diese vor Publikum zu präsentieren. Nach dem großen Erfolg von „New Steps“ in den letzten Jahren wird die Veranstaltung anlässlich des 8. Norddeutschen Tanztreffens erweitert: Im Rahmen eines Tanzabends im Ballhof Eins präsentieren nun Tänzerinnen und Tänzer ihre selbst geschaffenen Stücke.

Werfen Sie einen Blick in die Zukunft des deutschen Bühnentanzes bei „New Steps Spezial“!

Freitag 18. Juni, 18 Uhr, Ballhof Eins, ca.90 Min.





VOICE

nordwest/ Tanztheater Bremen

Choreographie: Urs Dietrich

„Unterbrechen Sie mich nicht, ich schweige! – Merkwürdig, ich hätte nie geglaubt, dass mein Schweigen ein Spiegel sein könnte! – Worüber sprechen Sie? – Darüber. Ihre Stimme hat ihr Spiegelbild nicht erkannt. Übrigens, das ist erstaunlich: Wenn wir in den Spiegel schauen, erfährt er über uns alles, wir dagegen über uns nichts. – Sie haben Recht. Schweigen ist immer sinnlos. Pausen dagegen können voller Tiefe sein.“ Diese Worte des russischen Autors Vladimir Kazakov aus seinem Text „Ausruf“ eröffnen das Assoziationspektrum, das Urs Dietrich in seinem Tanzstück „Voice“ ausbreitet und dabei mit seinen Tänzern den Bedeutungsebenen des Begriffs „Stimme“ nachforscht.

Der Körper hat seine eigene Stimme, die sich in der Bewegung artikuliert. Und wie die Worte und die Stimme ist die Körperbewegung etwas Flüchtiges, nicht Greifbares und nur im Moment des „Geschehens“ erlebbar. Oder sie schwingt nach in der Erinnerung oder erhält Bedeutung durch „beredete“ Pausen.

Freitag 18. Juni, 20:30 Uhr, Schauspielhaus, 70 Min.



SEVEN UP Tanztheater für alle ab 6 Jahren

Ballett der Staatsoper Hannover

Choreographie: Pantelis Zikas

Sieben Kinder mit sieben verschiedenen Begabungen treffen aufeinander: Fußballer, Rechenkünstler, Maler, Tänzer oder Rollschuhfahrer. Sie sind alle kleine Supertalente, das glauben jedenfalls ihre Eltern. Natürlich präsentiert jeder sein Können vor den anderen, und mancher versucht, dem anderen nachzueifern – doch keiner ist überall begabt. Im gemeinsamen Spielen lernen die sieben Kinder sich und die eigenen Fähigkeiten besser kennen. Sie akzeptieren ihre Schwächen und entdecken die Möglichkeit, sich selbst mit Hilfe der anderen zu verbessern.

Der junge Choreograph Pantelis Zikas entwickelt gemeinsam mit sieben Tänzern des Ballettensembles der Staatsoper Hannover in „seven up“ Szenen, die sich auf spielerische Weise mit den Themen Begabung und Talent, Individualität und Gruppe, Konkurrenz und Erfolgsdruck auseinandersetzen.

Dienstag 15. Juni, 10:30 und 12:30 Uhr, Ballhof Zwei, ca. 50 Min.

LUNA Tanztheater für alle ab 14 Jahren

steptext young artists, Bremen

Konzept, künstl. & choreogr. Leitung: Augusto Jaramillo Pineda

Warum tut Erwachsenwerden weh? Wie alt ist „alt“? Wie will ich leben, wenn ich sechzig bin? Kann in einem alten Kopf ein junger Geist wohnen? 14 young artists fragen mit ihrem neuen Tanztheaterstück nach der gesellschaftlichen, emotionalen und physischen Bedeutung des Alterns. Unerschrocken vermessen sie die Fallhöhen zwischen unterschiedlichen Idealen, Sehnsüchten und Wirklichkeiten. Wie verändern sich Selbst- und Weltwahrnehmung in und zwischen Kindheit, Jugend, Reife und Alter? Und wie gehen wir damit um?

Mit viel Tanz und pointierter szenischer Kunst trifft Kinderglück auf ungeahnte Entfremdungen; sinnliches Erwachen auf das Streben nach faltenfreier Lebensmitte, nagender Selbstzweifel auf altersweise Großelternidylle. „Luna“ blickt auf unseren steten Wandel mit der sprühenden Energie quicklebendiger Momente.

Donnerstag 17. Juni, 18 Uhr, Ballhof Zwei, 65 Min.





DIE REISE INS LAND DER TRÄUME

Club XS | Tanztheater für alle ab 6 Jahren

Künstlerische Leitung: Mihaela Iclodean

Choreographische Leitung: Rowena Ansell

Zwei Kinder legen sich schlafen, schließen die Augen und öffnen das Tor der Träume. Doch ihre Phantasiereise wird real. Eine Fee erscheint und fordert die Kinder auf, sich auf die Suche nach einem blauen Vogel zu begeben, um jemanden glücklich zu machen. Als Talisman bekommen sie einen Zauberhut, womit sie unsichtbar werden und hinter die Fassade von allen Dingen und Menschen sehen können. Und so beginnt das Abenteuer...

Im Club XS lernen Kinder zwischen acht und zwölf Jahren verschiedene Elemente des Musiktheaters – Klang, Text und Körperausdruck – miteinander in Einklang zu bringen. Als fester Bestandteil des theaterpädagogischen Angebotes des Hauses konzentriert sich der Club XS diese Spielzeit auf den Tanz.

Sonntag 13. Juni, 14:30 Uhr, Probephöhne 2, Opernhaus, 40 Min.

TANZ AUS DER REIHE

Ein Tanzfest für und mit Kindern und Jugendlichen

Ein fester Bestandteil der Norddeutschen Tanztreffen ist die Vorföhührung von Schultanzprojekten. In der Veranstaltung „Tanz aus der Reihe“ werden alle fünf Schultanzprojekte von der 4. bis zur 10. Jahrgangsstufe auf der Großen Bühne im Opernhaus zu sehen sein. Für viele der Schülerinnen und Schüler sind choreographisches Arbeiten und die Erfahrung zu improvisieren ganz neu. Kreativ und mit anderen gemeinsam ein Stück für die Bühne zu erfinden, verschafft den Beteiligten immer wieder erstaunliche und überraschend positive Erfahrungen. Die aktive Bewegungsarbeit und der Umgang mit Körper und Raum bringt die Kinder dem Tanz an sich und dem Bühnentanz näher. Dabei wird ein Verständnis füreinander und für die Tanzkunst entwickelt.

Auch ein integratives Tanzprojekt der Heinrich-Ernst-Stötzner-Schule, der Club XS der Staatsoper sowie die „Spätbewegten“ werden ein Teil dieses Nachmittags für Kinder und Jugendliche sein.

Samstag 19. Juni, 13 Uhr, Opernhaus, ca. 120 Min., eine Pause



FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGEN

Im Rahmen des Norddeutschen Tanztreffens in Hannover werden nicht nur fünf Schultanzprojekte aufgeführt, sondern auch die Lehrkräfte selbst sind angesprochen, die Möglichkeiten von „Tanz in Schulen“ aktiv zu erfahren.

Anne-Katrin Ortmann, Tanzpädagogin, Choreographin und seit über zehn Jahren in Schulen künstlerisch aktiv, wird mögliche Herangehensweisen zur Vermittlung von Tanz in Schulen aufzeigen. Der Workshop bietet die Möglichkeit, Methoden kennen zu lernen, die im Unterricht aufgegriffen und eigenständig weitergeführt werden können. In Improvisationsaufgaben werden der Aufbau von formalen Bewegungseinheiten und die ihnen zu Grunde liegenden Strukturen vermittelt, um diese dann im Unterricht variieren und vertiefen zu können.

Teilnahmekosten: 25 Euro, max. Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung bei Gundel Gebauer unter gundel.gebauer@oper-hannover.de

Samstag 12. Juni, 11-16 Uhr, Probephöhne 3, Opernhaus

DIE SPÄTBEWEGTEN

Das Norddeutsche Tanztreffen – auch für spät vom Tanz Getroffene

Seit einigen Jahren bietet das Ballett der Staatsoper Hannover wöchentliche Tanzkurse speziell für tanz- und bewegungsfreudige Menschen ab 45 Jahren an – die „Spätbewegten“ erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Auch das Workshop-Programm des Norddeutschen Tanztreffens umfasst einen Kurs für Menschen ab 45, die Lust haben, sich zu bewegen und in einer Gruppe Gleichgesinnter tänzerisch aktiv zu werden.

In täglichen Terminen wird während einer Woche eine Präsentation für Kinder erarbeitet, die am 19. Juni im Rahmen der Veranstaltung „Tanz aus der Reihe“ gezeigt werden soll. Das Angebot wendet sich an Interessierte mit und ohne Vorbildung und wird geleitet von Mathias Brühlmann.

Teilnahmekosten: 60 Euro, Anmeldung im Ballettbüro der Staatsoper Hannover unter 0511.99 99 10 62

14. – 18. Juni, jeweils ab 18 Uhr, Probephöhne 2, Opernhaus

EINFÜHRUNGEN

Vor jeder Aufführung gibt es eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn eine Kurzeinführung zur Choreographie im Foyer der jeweiligen Spielstätte.

PROGRAMM FÜR STIPENDIATEN

Im Rahmen des 8. Norddeutschen Tanztreffens gibt es ein spezielles Angebot für junge Absolventen einer Ausbildung zum professionellen Bühnentänzer.

Professionelle Tanzschulen aus ganz Deutschland sind aufgerufen, ihre besten Absolventen für die Teilnahme zu nominieren. Aus den Nominierungen wählt Jörg Mannes, Ballettdirektor der Staatsoper Hannover, sechs Stipendiaten aus. Während des Norddeutschen Tanztreffens nehmen sie am täglichen Training der Ballettkompanie mit Peter Appel teil und werden in unterschiedlichen Workshops zu Bewerbungsverfahren/Auditions gecoach. Die Stipendiaten dürfen zudem alle Tanzveranstaltungen des Norddeutschen Tanztreffens kostenlos sehen.

Weitere Informationen und Bewerbungsbedingungen im Ballettbüro der Staatsoper Hannover unter 0511.99 99 10 61

TANZSTADT HANNOVER II PLAKATIEREN VERBOTEN! Ausstellung

Bereits in der Spielzeit 2008/09 zeigte die Staatsoper Hannover eine Ausstellung zum Thema Tanz in der Landeshauptstadt: Unter dem Namen „Tanzstadt Hannover I – Fragmente einer Tanzgeschichte“ wurde die interessante und breitgefächerte Geschichte des Tanzes in Hannover mit Bildern und Kostümen skizziert. Zu den OsterTanzTagen 2010 und dem 8. Norddeutschen Tanztreffen folgt nun die Fortsetzung „Tanzstadt Hannover II – Plakatieren verboten!“ Die Ausstellung zeigt Tanzplakate aus den letzten Jahrzehnten und lädt Sie ein auf eine Reise durch die Geschichte des Tanzes in Hannover. Gezeigt werden ausdrucksstarke Plakate, die Sie an zahlreiche Tanzvorstellungen der letzte Jahrzehnte erinnern werden!

13. – 26. Juni, vor und nach den Vorstellungen, Foyer Opernhaus

MEDIATHEK

Im Foyer des Opernhauses können auf Bildschirmen weitere Arbeiten der Festivalakteure gesehen werden. Außerdem stehen in der Mediathek Filme, Mitschnitte und Reportagen des Deutschen Tanzfilmstudios Bremen über die Arbeit zeitgenössischer Choreographinnen und Choreographen aus Norddeutschland bereit.

13. – 18. Juni, vor und nach den Vorstellungen, Foyer Opernhaus

Vernetzung und Dialog

Den Tanz im norddeutschen Raum in all seinen Ausprägungen und Facetten zu erschließen, darzustellen, zu vernetzen und damit in einen Dialog miteinander zu bringen, ist die Grundidee von *Norddeutsches Tanztreffen – Tanzplan Bremen*. Daran beteiligt sind sowohl die Tanzkompanien der städtischen Bühnen als auch freie Kompanien sowie Kinder- und Jugendtanzprojekte. Ergänzt werden sie durch verschiedene Formate zur Vermittlung von Tanz auf medialer, praktischer und theoretischer Ebene.

Städtische Kompanien

Im Zentrum steht der Austausch von Choreographien der Tanzkompanien städtischer Bühnen. In der Stadt, in der das Norddeutsche Tanztreffen ausgerichtet wird, werden aktuelle Choreographien aus den anderen Partnerstädten gezeigt. Für die Zuschauer eine einzigartige Gelegenheit, in einer Woche Tanz aus der gesamten norddeutschen Region zu sehen, sich somit einen Überblick zu verschaffen und die Vielfalt choreographischer Ausdrucksmöglichkeiten zu erkunden.

Freie Kompanien

Analog zu dem Austausch der städtischen gibt es einen solchen der freien Kompanien aus den Partnerstädten. Ausgewählte Produktionen werden bei den jeweiligen Norddeutschen Tanztreffen präsentiert und zeigen eine weitere Seite des zeitgenössischen Tanzes. In der Schwankhalle Bremen gibt es zudem jährlich das Festival XtraFrei als Plattform für den Austausch freier Choreographen.

Kinder und Jugend

Tanz für Kinder und Jugendliche und Tanz von Kindern und Jugendlichen sind hier im Blickpunkt. Einerseits werden Tanzstücke aus dem Kinder- und Jugendbereich der verschiedenen Partnerstädte gezeigt. Andererseits werden Schultanzprojekte aus der jeweiligen Stadt des Norddeutschen Tanztreffens vorgestellt, wodurch eine nachhaltige Verankerung von Tanz in Schulen befördert wird.

Tanzvermittlung

Workshops, Ausstellungen, Einführungen und Fortbildungen bringen den Tanz und seine Geschichte dem Zuschauer näher. In den Mediatheken werden die Choreographen, Kompanien und deren Aufführungen speziell aus dem norddeutschen Raum präsentiert.

Partnerstädte

Zu den Partnerstädten *Norddeutsches Tanztreffen – Tanzplan Bremen* gehören: Bremen, Bremerhaven, Braunschweig, Hannover, Kiel, Oldenburg, Osnabrück und Greifswald/Stralsund/Putbus. Mit *Norddeutsches Tanztreffen – Tanzplan Bremen* entwickelt TANZstadt:Bremen ein für den norddeutschen Raum modellhaftes Projekt, das von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von *Tanzplan Deutschland* ausgewählt wurde. Das Norddeutsche Tanztreffen (NDTT) findet jeweils zweimal pro Jahr in einer der beteiligten Partnerstädte statt: 1. NDTT im Dezember 2005 in Bremen, 2. NDTT im Juni 2006 in Oldenburg, 3. NDTT im Januar 2007 in Osnabrück, 4. NDTT im Mai 2007 in Braunschweig, 5. NDTT im Januar 2008 in Greifswald/Stralsund, 6. NDTT im Oktober/November 2008 in Bremen, 7. NDTT im Juni 2009 in Kiel, 8. NDTT im Juni 2010 in Hannover, 9. NDTT im November 2010 in Bremen.